

Sächsische Landesbibliothek
10. APR. 1974

Universtitätszeitung

HEUTE WIEDER MIT:
PREISFRAGEN

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden Träger der Ehrennadel der DSF in Gold Nr. 8/74 24. April 1974 Preis 15 Pf

Mitteilung

Die SED-Kreisleitung, TU Dresden, führte am Mittwoch, dem 17. April 1974, ihre 3. Tagung durch. Genosse Dr. Raimund Nowarra, 2. Sekretär, erstattete den Bericht über die Tätigkeit des Sekretariats und den Stand der Vorbereitung der Kommunalwahlen und des 25. Jahrestages der DDR an der TU Dresden.

Als Gäste nahmen an der Tagung teil: Genosse Oswin Forker, Sekretär der SED-Bezirksleitung Dresden, und Genosse Peter Watzlawik, Mitarbeiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen der SED-Bezirksleitung.

Zur Diskussion sprachen die Genossinnen und Genossen: Professor Wolfgang Arnold, Dr. Helmut Löffler, Ewa-Maria Bender, Dr. Helmut Heß, Martina Böhme, Günther Kloß, Dr. Heinz Ermlich, Professor Liselott Herzforth, Oswin Forker.

Das Schlusswort hielt der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Harry Meißner.

Die Mitglieder der SED-Kreisleitung bestätigten den Bericht als Arbeitsgrundlage.

Zu Beginn der Tagung ehrte die Kreisleitung Genossen Erich Gestrich für seine 50jährige treue Parteiarbeit.

VI. Dresdner FDJ-Studententage eröffnet

Nationalpreisträger Genosse Professor Dr.-Ing. habil. Wolfgang Mosch, Amtierender Rektor unserer Universität, eröffnete am Freitag, dem 19. April 1974, im Kongressaal des Hygiene-Museums die VI. Dresdner FDJ-Studententage.

Begrüßende Worte sprach der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Dr. Jürgen Soeger.

Die Anwesenden, unter ihnen Ge-

nosse Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung TU, der 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Genosse Klaus Beuhne, die Genossen Gerhard Schubert und Peter Watzlawik, Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung, erlebten ein eindrucksvolles Programm mit guten künstlerischen Leistungen.

Der Dank dafür gebührt dem Tanzstudio der Deutschen Post Leipzig, Leitung Jürgen Goeve, dem FDJ-Tanz-

ensemble der TU Dresden, Leitung Dorothea Anger und Gert Hölzel, dem Kammerchor des FDJ-Studentenklubs der TU, Leitung Karl Haffner und Christof Bauer, einer Rezitalorengruppe sowie Hans Thomas, der Regie führte.

Leider muß zum wiederholten Mal festgestellt werden, daß der Besuch dieser Veranstaltung weder den Möglichkeiten noch dem Anlaß entsprach.

Ebock



Genosse Horst Kühlinger,
Sekretär der
SED-Kreisleitung

Unsere Partei

Am 21. April 1946 wurde die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands gegründet.

Als Partei der geeinigten Arbeiterklasse wies den Weg des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus. Unter ihrer Führung haben wir an der Seite der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Bruderländer ein menschenwürdiges Dasein geschaffen. Heute ist unsere Republik ein international geachteter Staat, der in der sozialistischen Gemeinschaft gut verankert ist.

Die SED hat sich stets, in jeder Etappe der gesellschaftlichen Entwicklung, als entschiedene, den Interessen des werktätigen Volkes und der internationalen Arbeiterklasse dienende Kraft erwiesen.

Sie hat in unserem Volke den Geist des proletarischen Internationalismus und des Patriotismus fest verwurzelt.

Die historische Größe dessen, was wir unter der Führung der marxistisch-leninistischen Partei erreicht haben, tritt angesichts der Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus noch deutlicher hervor.

Die westdeutsche sozialdemokratische Partei erklärte auf ihrem 1. Parteitag im Jahre 1946, daß es ihre Aufgabe sei, „alle demokratischen Kräfte im Zeichen des Sozialismus zu sammeln“.

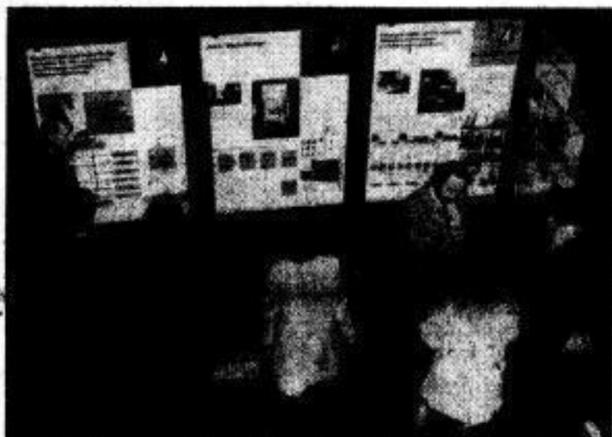
Doch sozialistisch waren und sind weder ihr Programm noch ihre praktische Politik. Die rechten Führer der Sozialdemokratie unterstützten die Restaurierung der Macht der Monopole, sorgten sich dienstbeflissen um die Festigung der Ausbeuterordnung in der BRD, organisieren konterrevolutionäre Aktionen gegen die DDR und verschärfen den ideologischen Kampf gegen uns. Wir gehen unbeirrt den sicheren Weg, den uns der VIII. Parteitag der SED gewiesen hat.

Wir bauen erfolgreich an der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und erhöhen die Wachsamkeit. Die kontinuierliche, auf das Wohl der Werktätigen gerichtete Politik der Partei ist die bedeutendste Triebkraft für hohe Leistungen in Forschung, Lehre und Erziehung.

In den Parteibeschlüssen findet auch der einzelne seine Interessen verwirklicht. In der erfolgreichen Bilanz unserer Republik fühlt sich jeder selbst bestätigt, spürt er, daß seine Arbeit und die des Kollektivs durch die Gesellschaft Anerkennung finden.

Das sich ständig festigende Vertrauen zur Partei und die wachsenden Initiativen zur Verwirklichung ihrer Beschlüsse sind kennzeichnend für die Arbeit der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten. Das wird zum Beispiel im Wettbewerb der FDJ-Studentengruppen in Vorbereitung auf den 25. Geburtstag der DDR sichtbar. In diesen Tagen werden weitere 18 FDJ-Gruppen für ihre hervorragenden Leistungen mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ausgezeichnet. Unter ihnen die FDJ-Gruppe 7003 der Sektion Informationstechnik, 7001 der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft und die FDJ-Gruppe der Forschungsstudenten der Sektion Baugewerbe. Die jungen Genossen sind die Initiatoren des Wettbewerbs. Sie sind Vorbild im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit, sie erläutern überzeugend die Parteipolitik und verhalten sich aufmerksam gegenüber Hinweisen und den Erfahrungen der anderen.

(Fortsetzung Seite 2)



Am 22. April 1974 wurde im Vestibül des Georg-Schumann-Baus die Leistungsschau der Studenten, jungen Arbeiter und Wissenschaftler an der TU eröffnet. Foto: Abnahme durch Genossen Dr. Hesse, Sekretär für Wissenschaftspolitik bei der SED-Kreisleitung, und Genossen Professor Arnold, Direktor für Erziehung und Ausbildung. Foto: Lehmann, FBS



Die Mitglieder des Tanzstudios der Deutschen Post Leipzig bereicherten das Programm zur Eröffnung der VI. Dresdner Studententage. Foto: Liebert, FBS

Die besten Lieder aller Völker vereinen sich in einer einzigen Melodie - im Liebeslied des Friedens und der Solidarität.

Und dieses Lied, geboren im Oktober Petrograds, erklingt im Sturm des Kampfes um ein menschlich Leben aller Menschen.

Es ist in unsern Reihen, wenn wir mit roten Nelken den Feiertag der Menschenfreiheit schmücken.

F. Olmers

Genosse Professor Ludwig Eberlein, Sektion 14

Schneller und besser zum großen Ziel

Heute, im 25. Jahr der Deutschen Demokratischen Republik, fällt es uns nicht schwer, auf Erfolge zurückzuschauen und dann die Richtigkeit der von unserer Partei und Regierung vertretenen und praktizierten Politik zu belegen. Bereicherter Ausdruck ist die weitverbreitete Anerkennung der DDR als selbständiger, souveräner deutscher Staat der Arbeiter und Bauern und der mit ihnen verbundenen Intelligenz durch über 100 Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung und unterschiedlichen Entwicklungsstandes. Die Aufnahme in die UNO und die Einrichtung von Ständigen Vertretungen der DDR in Bonn und der BRD in Berlin sind ein weiterer Ausdruck erfolgreicher Politik, die getragen ist von der inneren Kraft unseres Volkes, von der Leistungsfähigkeit unserer Industrie, von der Sozialpolitik unserer Partei und Regierung, realisiert durch die zahlreichen ehrenamtlichen Volksvertreter in den Kreis- und Stadtparlamenten, in den Gemeinden und Stadtbezirksausschüssen. Auch ihre unermüdete Arbeit spiegelt sich in unserer Stärke wider. Sie offenbart sich heute in den zahlreichen Rechenschaftslegungen, in den Wählerversammlungen, bei jedem Zusammentreffen zwischen Abgeordneten und Wählern. Jeden Bürger fordern wir auf, an dieser Aussprache teilzunehmen, seine Meinung zu unserer Entwicklung mitzuteilen und Vorschläge zu unterbreiten, wie wir schneller und besser zu unserem großen Ziel, zur Verwirklichung des Sozialismus in der DDR gelangen. Mein Beitrag dazu ist:

- die Erziehung und Ausbildung junger technischer Kader, die bereit und befähigt sind, mit all ihrer Kraft die Entwicklung unserer sozialistischen Industrie voranzutreiben,
- die schnelle Überleitung bedeutender Forschungsergebnisse in die sozialistische Praxis als Basis einer weiteren Stärkung unserer Republik,
- die Abgabe meiner Stimme für die Kandidaten der Nationalen Front als äußere Zustimmung zu unserer sozialistischen Entwicklung und zu deren Unterstützung.



Dem Neuen den Weg bahnen

Am 19. Mai werde ich das zweite Mal in meinem Leben zur Wahl gehen. Dieser Tag wird für mich von großer Bedeutung sein, denn ich übernehme eine weitreichende Verantwortung, ich werde die Menschen wählen, die einen Teil auch von meiner Zukunft mitgestalten.

Die Tätigkeit eines Abgeordneten stelle ich mir nicht leicht vor, aber gerade die Fähigkeit, Schwierigkeiten überwinden zu können und dem Neuen den Weg zu bahnen, zeichnet sie aus. Deshalb werde ich alle vor den Wahlen bestehenden Möglichkeiten nutzen, um möglichst viele der Kandidaten kennenzulernen.

Die Wahl am 19. Mai hat aber auch noch eine besondere Bedeutung. Sie findet im 25. Jahr unserer Republik statt. Wenn ich also am 19. Mai meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front gebe, so möchte ich damit auch meinen Dank zum Ausdruck bringen, meinen Dank dafür, daß ich hier an der Technischen Universität Dresden studieren darf.

Eberhard Graul



Im Georg-Schumann-Bau befindet sich ein neues modernes Sprachlabor - das fünfte an der TU - in der Endstufe des Ausbaus. Bereits am 1. Mai 1974 soll es seiner Bestimmung übergeben werden. Hier werden künftig Wissenschaftler verschiedener Hochschulen der DDR ihre Englischkenntnisse und auch unsere ausländischen Studenten und Aspiranten ihre Sprachstudien in Deutsch rational und wirkungsvoll vervollkommen können. Im Foto: Kollege Menzel von der ausführenden PGH Elektrotechnik Meißen bei letzten Verdrahtungsarbeiten. Foto: Wetzold